

5. Frühling und Frauen. — 1—10 Lob des Frühlings, daran schließt sich 11—20 ein Lob der Frauen; 21 ff. bringt eine Vergleichung zwischen beiden. Der Dichter ist ganz sicher, wem er den Vorzug geben soll. — 14 Hovelichen höhgemout] freudige Stimmung, wie sie die vornehme Dame in seiner Gesellschaft zeigen soll. — 29 Herr Mai, ihr könntet eher zum März (dem unbeständigeren Monat) werden, als daß ich Liebeslust und die Geliebte dagegen eintauschte.

6. Halmmeffen. Beruhigung der Liebessehnsucht und ihrer Zweifel durch Halmorakel. — 1 Ich saß in verzagter Stimmung. — 3 ich wollte es aufgeben, um die Frau zu werben. — 4 doch brachte mich ein Trost wieder davon ab. — 8 es freut sich niemand ohne Grund. — 16 das ist mein Trost: aber freilich man muß auch daran glauben. — 18 das Halmorakel hat den Liebenden so fest gemacht im Vertrauen, daß er sich auch durch allerhand Liebessummen nicht wankend machen läßt. — 21, 22 Er braucht nicht die Untreue der Frau zu fürchten. — 23, 24 Er freut sich, daß die Abgewiesenen doch wissen, warum sie abgewiesen sind, freilich dauert's schon allzu lang, daß die Prähler seine Angebetete umwerben dürfen.

7. Wahre Liebe. Wahre Liebe kehrt sich nicht an Standesvorurteile. — 2 got gebe dir] Gott lasse dir heut und immer Gutes widerfahren. — 3 baz] mit besserem Wort als herzeliebez frouweln. — 10 des haben undanc] davon sollen sie keinen Dank haben (vgl. Luther „und keinen Dank dazu haben“); gilt als Verwünschung. — 13 bi der schoene] mit Schönheit verbindet sich oft Widerwärtigkeit. — 14, 15 Verhältnis von Liebe und Schönheit. — 19 vertrage] nämlich den gegen die zu niedrig gestellte Minne ausgesprochenen Tadel.

8. Tanzweise. Der Dichter beginnt mit der Erzählung (Str. 1—2), geht in Str. 3 zur Gegenwart über und fordert in Str. 4 die Tänzerin auf, in Str. 5 endigt das Ganze wie ein Traumbild. — 19 under d'ougen] ins Gesicht.

## II. Lehrhaftes.

9. Jugendlehren. — 34 leider alzo frier] leider allzu ungebunden.

10. Selbstbeherrschung. Wer sich selbst überwindet, tut eine ebenso große Tat wie einer, der Miesen und Löwen erschlägt.

## III. Religiöse Dichtung.

11. Reisesegen. — 14, 15 daß an mir dein göttliches Gebot nicht unerfüllt bleibe.

12. Kreuzlied. — 1 lob ich mir werde] lebe ich in frohem Bewußtsein eines würdigen Lebens. — 10 ir aller ere] ihr aller Fierde. — 14 wunder gar] vollständiges Wunder. — 20 Speer, Kreuz und Dornenkrone sind die Hauptreliquien der Kreuzigung. — 21 das (nämlich die Reliquien) ist den Heiden Gegenstand des Hohnes, was uns zum Heile gereicht. — 41 gestalt] angestellt: Gewalt, die an ihm auf Erden verübt wird.

13. Elegie. Vielleicht das beste Lied Walthers. Von der Erinnerung an die Vergangenheit (Str. 1) kommt der Dichter zur Klage über die Gegenwart (Str. 2) und schließt daran die Hoffnung auf die Zukunft (Str. 3). — 3 Von dem ich glaubte, daß es wäre, war das überhaupt jemals? — 26 unsenfte brieve] Bannbriefe, Bannbullen.

## IV. Patriotisches.

14. Deutschland über alles. Das erste Lied in deutscher Zunge zum Preise des großen deutschen Vaterlandes; es war sehr berühmt und unter den Zeitgenossen so bekannt, daß die erste Strophe benutzt wurde, um heimlich gute Botschaft zu melden.